

Stämpfli juristische Lehrbücher

Martin Killias, Nora Markwalder,
André Kuhn, Nathalie Dongois

Grundriss des Allgemeinen Teils des Schweizerischen Strafgesetzbuchs

2. Auflage



Stämpfli Verlag

Die neuerliche Revision des Sanktionenrechts vom 19. Juni 2015 hat zu einer Reihe gewichtiger Änderungen im Allgemeinen Teil des Strafgesetzbuches geführt und das Bedürfnis nach einer Neuauflage dieses Lehrbuchs hervorgerufen. Die vorliegende Ausgabe wurde gründlich überarbeitet, nachgeführt und berücksichtigt diese und weitere Neuerungen des Gesetzgebers und bietet zudem einen aktualisierten Überblick über die Rechtsprechung. Neben der konzisen Darstellung der Materie legt das Lehrbuch einen starken Fokus auf eine historische sowie vergleichende Perspektive und lässt die Besonderheiten des schweizerischen Strafrechts vor dem Hintergrund der Entwicklungen ausserhalb des deutschen Sprachraums, aber auch historischer Kontinuitäten deutlich werden.

Martin Killias

Dr. iur. Dr. h.c. lic. phil., Prof. em. an den Universitäten von Zürich und Lausanne, Ständiger Gastprofessor an der Universität St. Gallen

Nora Markwalder

Dr. iur., Assistenzprofessorin an der Universität St. Gallen

André Kuhn

Docteur en criminologie, Professor an den Universitäten Neuenburg und Genf

Nathalie Dongois

Docteur en droit, Dozentin an der Universität Lausanne

Grundriss des Allgemeinen Teils des Schweizerischen Strafgesetzbuchs

2. Auflage



Stämpfli Verlag

Zitiervorschlag:
Killias et al., Grundriss AT StGB, N ...

Dieses Buch ist urheberrechtlich geschützt. Jede Form der Weitergabe an Dritte (entgeltlich oder unentgeltlich) ist untersagt. Die Datei enthält ein verstecktes Wasserzeichen, in dem die Daten des Downloads hinterlegt sind.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht der Vervielfältigung, der Verbreitung und der Übersetzung. Das Werk oder Teile davon dürfen ausser in den gesetzlich vorgesehenen Fällen ohne schriftliche Genehmigung des Verlags weder in irgendeiner Form reproduziert (z. B. fotokopiert) noch elektronisch gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© Stämpfli Verlag AG Bern · 2017
www.staempfliverlag.com

E-Book ISBN 978-3-7272-1923-0
Print ISBN 978-3-7272-0529-3

Über unsere Online-Buchhandlung www.staempflishop.com
ist zudem folgende Ausgabe erhältlich:

Judocu ISBN 978-3-0354-1482-0



Vorwort zur zweiten Auflage

Seit der ersten Auflage der deutschsprachigen Ausgabe dieses Lehrbuchs im Jahre 2009 hat sich zu den Neuerungen der 2007 in Kraft getretenen Revision des Allgemeinen Teils des schweizerischen Strafgesetzbuches eine reiche Literatur angesammelt. Auch in der Rechtsprechung haben sich manche der bereits früher absehbaren Probleme manifestiert. Einige hat der Gesetzgeber zum Anlass genommen, das Sanktionenrecht auf den 1. Januar 2018 erneut zu reformieren. Dies ist zweifellos der richtige Zeitpunkt, das vorliegende Lehrbuch neu zu bearbeiten. Dies geschah bereits 2016 mit der vierten Auflage der französischen Ausgabe. In beiden Sprachversionen wurden einige Grundzüge des Buches beibehalten, so einmal die gesamthafte Darstellung des Allgemeinen Teils, also inklusive des Sanktionenrechts, sodann die vertiefte, durch empirische Forschungen unterlegte Darstellung, ferner die historisch-komparative Perspektive und schliesslich die Einhaltung eines Umfangs, der für Studierende der unteren Semester noch zu bewältigen ist. Angesichts des rasanten Tempos der Revisionen des Strafrechts ist nichts so erhellend wie die Einsicht, dass sich «unsere» Probleme allenfalls auch anders angemessen lösen lassen. Trotz dieser Versuche zur Öffnung der Perspektive ist über nunmehr sechs Auflagen (in beiden Sprachversionen) hinweg der Umfang des Buches unverändert geblieben.

Die vorliegende Ausgabe entstand weitgehend auf der Grundlage der vierten (französischsprachigen) Auflage. Wie schon bei der ersten deutschsprachigen Auflage wurde bei aller Selektivität bei der Literaturauswahl bewusst die Literatur der *Romandie* besonders berücksichtigt. Dies geschah auch mit Rücksicht auf die meist gegenläufige Tendenz der deutschschweizerischen Literatur. Beibehalten wurden auch das französisch-deutsche und deutsch-französische Vokabular des gebräuchlichsten strafrechtlichen Wortschatzes. Abgeschlossen wurde das Manuskript im August 2017. Die Entscheidungen des Bundesgerichts konnten noch bis zum Heft 2 von Band 143 berücksichtigt werden.

Mit der vierten französischsprachigen Ausgabe ist *Marcelo F. Aebi* aus dem Autorenteam ausgeschieden. Ihm sind vor allem die Verweise auf das Strafrecht Spaniens und lateinamerikanischer Staaten zu verdanken. Dafür konnte unser Team mit *Nora Markwalder*, Assistenzprofessorin an der Universität St. Gallen, erweitert werden. Unterstützt wurde die Neuauflage durch *Moritz Gut* und *Salome Kohler*, Assistierende an der Universität St. Gallen. Grossen Dank schulden die Autoren auch Frau Christa

Escher vom Stämpfli Verlag für die sorgfältige und speditive Begleitung der Neuauflage.

St. Gallen/Neuenburg/Lausanne, im September 2017 MK/NM/AK/ND

Vorwort zur deutschsprachigen Ausgabe

Vor nunmehr gut zehn Jahren ist die erste Auflage dieses Lehrbuchs in französischer Sprache erschienen. Ziel war es, den Allgemeinen Teil des schweizerischen Strafrechts zwar nur in den Grundzügen, dafür aber in seiner Gesamtheit darzustellen, also die Verbrechenslehre und das Sanktionenrecht. Dabei wurde von Anfang an darauf geachtet, dass der Umfang und damit die Stofffülle ein für Studierende der unteren Semester tragbares Mass nicht überschreitet, dies angesichts der gedrängten Studienprogrammen mit zahlreichen Prüfungen in den verschiedensten Fächern. Zugleich sollte die raum-zeitliche Relativität des geltenden Rechts deutlich zum Ausdruck kommen, wozu viele Hinweise auf historische Entwicklungslinien und Parallelen in anderen Rechtsordnungen eingeflossen sind. Schliesslich sollten Beiträge der empirischen – evidenzbasierten – Kriminologie nicht ignoriert werden.

Die dritte, im Frühjahr 2008 erschienene Auflage des *Précis de droit pénal général* war der Anlass für eine gründliche Neubearbeitung, einerseits wegen der zahlreichen Neuerungen, die mit der anfangs 2007 in Kraft getretenen Totalrevision des Allgemeinen Teils des schweizerischen Strafgesetzbuchs verbunden waren, andererseits aber auch wegen der Erweiterung des Autorenteam, das nunmehr drei Dozierende umfasst, die seit dem Wechsel des Erstautors an die Universität Zürich an den Universitäten von Neuenburg und Lausanne das Strafrecht und die Kriminologie vertreten. Alle drei «Neuen» haben dabei ihre spezifischen Orientierungen und Erfahrungen einfließen lassen, sei es das Sanktionenrecht, die mannigfachen Hinweise auf Parallelentwicklungen im französischen, im argentinischen und im spanischen Recht sowie zahlreiche kriminalpolitischen Überlegungen. Die Erweiterung des Autorenteam ermöglichte damit eine Ausweitung der Perspektive auf weitere Länder und Kulturen, was – wie wir hoffen – dem internationalen Bewusstsein der Studierenden nur förderlich sein kann. Dabei handelt es sich durchaus um ein gemeinsames Werk, indem alle zur Aktualisierung der verschiedenen Kapitel beigetragen haben. Schliesslich gelang es, die Neubearbeitung ohne Erweiterung der Seitenzahl zu realisieren.

Die vorliegende deutschsprachige Ausgabe wurde vom Erstverfasser auf der Grundlage der dritten Auflage redigiert. Dabei machte die rasante Entwicklung vor allem der Rechtsprechung der letzten eineinhalb Jahre eine gründliche Neubearbeitung zahlreicher Teile notwendig. Dass wir dieses Buch überhaupt in deutscher Sprache herausgeben, ist dem Bemühen zuzuschreiben, den Stoff des schweizerischen Strafrechts auch im Lichte der Entwicklungen in Ländern darzustellen, die in der neueren

deutschschweizerischen Strafrechtswissenschaften weniger berücksichtigt werden. In diesem Sinne haben wir – trotz unseres Bemühens um eine selektive Literaturliste – zahlreiche Hinweise auf wissenschaftliche Beiträge aus der Romandie in der vorliegenden Ausgabe bewusst übernommen, weil die französischsprachige wissenschaftliche Produktion in der deutschen Schweiz deutlich weniger zur Kenntnis genommen wird als umgekehrt. Den Austausch über Sprach- und Landesgrenzen hinweg möchten wir weiter mit den Verzeichnissen deutsch-französischer und französisch-deutscher Übersetzungen der üblichen Begriffe fördern, die durch einen Katalog von Erklärungen ausländischer juristischer Termini ergänzt werden. Alle diese Hilfsmittel waren schon in der ersten Auflage enthalten, sind nun aber für die deutschsprachige Ausgabe aktualisiert und angepasst worden.

Abgeschlossen wurde das Buch Mitte Oktober 2008. Berücksichtigt sind darin Veröffentlichungen bis im Juni 2008, sowie die veröffentlichten Entscheidungen des Bundesgerichts bis zum Heft 4 von Band 134.

Wie schon bei den ersten drei Ausgaben haben verschiedene Mitarbeitende den guten Abschluss der vorliegenden Ausgabe massgebend gefördert. So haben Gwladys Gilliéron, Nora Markwalder, Dr. Werner Meier, Lorenz Biberstein, Simone Walser und Corinne Dormann-Lurati bei der Überprüfung des Manuskripts, der Kontrolle von Zitaten und vor allem der Erstellung des Sachregisters unentbehrliche Dienste geleistet. Grossen Dank gebührt auch Frau Andrea Jäggi und Herrn Stephan Grieb vom Stämpfli Verlag für die speditive und sorgfältige Herstellung dieses Buches.

Zürich/Lausanne/Neuenburg,
den 28. Oktober 2008

M.K., A.K., N.D. und M.F.A.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur zweiten Auflage	V
Vorwort zur deutschsprachigen Ausgabe	VII
Inhaltsverzeichnis	IX
Abkürzungsverzeichnis	XIX
Lexikon der fremdsprachigen Ausdrücke	XXIII
Juristische Ausdrücke: deutsch-französisch	XXVII
Juristische Ausdrücke: französisch-deutsch	XXXVII
Ausgewählte Literatur	XLV

1. Kapitel

Einführung	1
<i>A. Das Strafrecht im Rahmen der Rechtsordnung</i>	1
1. Strafrecht als Teil des positiven Rechts	1
2. Das Strafrecht als Teil der Kriminalwissenschaften	2
<i>B. Historische Hintergründe</i>	4
1. Die Entstehung moderner Staaten und das Strafrecht	4
2. Das europäische gemeine Recht des Ancien Régime	9
3. Das Strafrecht der Kantone und das schweizerische StGB.....	11
4. Die Leitideen hinter den Kodifikationen.....	14
<i>C. Was ist eine Kodifikation?</i>	16
1. Zur logischen Struktur einer Kodifikation	16
2. Nicht-kodifizierte Systeme.....	16
3. Die Konsequenzen einer Kodifikation	18
<i>D. Die Quellen des schweizerischen Strafrechts</i>	19
1. Das Strafgesetzbuch und das Nebenstrafrecht	19
2. Das Militärstrafrecht	20
3. Kantonale Strafgesetze.....	22
4. Das Jugendstrafrecht	23
<i>E. Die Strafprozessordnung</i>	25
<i>F. Der Katalog von Straftaten und die Moral</i>	26

IX

2. Kapitel

Grundbegriffe und Einteilung der strafbaren Handlungen....	31
<i>A. Die Tatbestandselemente</i>	31
1. Objektive Tatbestandselemente (les éléments objectifs).....	31
2. Der subjektive Tatbestand (l'élément subjectif)	31
3. Der Kausalzusammenhang (le rapport de causalité)	32
<i>B. Die Einteilung der strafbaren Handlungen</i>	33
1. Unterscheidung nach der Höchststrafe.....	33
2. Unterscheidung nach dem Rechtsgut	34
a) Verletzungsdelikte (délits de lésion) und Gefährdungsdelikte (délits de mise en danger).....	34
b) Erfolgs- und Tätigkeitsdelikte (délits matériels/formels)	36
c) Unterscheidung nach der Dauer der Beeinträchtigung des Rechtsguts: Zustands- und Dauerdelikte (délits instantanés vs. délits continus).....	36
3. Unterscheidung anhand des Fehlers des Täters: Vorsatz- und Fahrlässigkeitsdelikte (délits intentionnels et délits commis par négligence)	37
4. Unterscheidung nach dem Verhalten: Begehungs- und Unterlassungsdelikte	38
5. Unterscheidung nach dem Status des Täters: gemeine und Sonderdelikte (délits communs vs. délits propres ou spéciaux)	39
6. Unterscheidung nach der angedrohten Strafe: Grundtatbestand, qualifizierte und privilegierte Delikte	40
7. Unterscheidung nach der Strafverfolgung von Amtes wegen oder nur auf Antrag (Offizial- und Antragsdelikte)	41

3. Kapitel

Vorsatz und Fahrlässigkeit	43
<i>A. Zum Begriff der Schuld</i>	43
<i>B. Das Wissen</i>	45
1. Die Kenntnis der massgeblichen Tatsachen.....	45
2. Der Sachverhaltsirrtum (erreur sur les faits)	45
3. Irrtum über die Rechtswidrigkeit (erreur sur l'illicéité)	46

4. Der Irrtum über eine Rechtsfrage: ein Irrtum über den Sachverhalt oder ein Irrtum über die Rechtswidrigkeit?	48
C. <i>Das Wollen (der Vorsatz, le dol)</i>	51
1. Allgemeines	51
2. Verschiedene Grade des Vorsatzes	51
D. <i>Fahrlässiges Verschulden</i>	57
1. Die schuldhafte Verletzung einer Sorgfaltspflicht	57
2. Bewusste und unbewusste Fahrlässigkeit	60
E. <i>Objektive Strafbarkeitsbedingungen</i>	61
4. Kapitel	
Der Kausalzusammenhang	63
A. <i>Der Kausalzusammenhang bei vorsätzlichen Delikten: Die natürliche Kausalität</i>	63
B. <i>Der Kausalzusammenhang bei Fahrlässigkeitsdelikten</i>	65
1. Die Lehre vom adäquaten Kausalzusammenhang.....	65
2. Kausalität bei unechten Unterlassungsdelikten.....	67
5. Kapitel	
Der Versuch	71
A. <i>Ausdehnung der Strafbarkeit auf Handlungen ohne materielle Folgen</i>	71
B. <i>Die Besonderheiten des Versuchs</i>	72
1. Vorbereitungshandlungen und der Beginn des Versuchs.....	72
2. Vollendetes und versuchtes Delikt.....	76
3. Verschiedene Arten des Versuchs.....	76
a) Der unvollendete Versuch	77
b) Der vollendete Versuch	77
c) Der untaugliche Versuch	78
d) Zur Unterscheidung zwischen untauglichem Versuch, Sachverhaltsirrtum und Putativdelikt	79
(1) Untauglicher Versuch und Sachverhaltsirrtum.....	79
(2) Untauglicher Versuch und Putativdelikt	79
C. <i>Rücktritt sowie tätige und aufrichtige Reue</i>	81
1. Der Rücktritt vom Versuch	81
XI	

2. Tätige Reue	82
3. Die aufrichtige Reue	82
D. Darstellung der verschiedenen Stadien der Tatausführung	83
E. Auswirkungen auf die Strafe	85
6. Kapitel	
Die Teilnahme	89
A. Einleitung	89
B. Arten der Täterschaft	90
1. Täter und Mittäter	90
2. Der mittelbare Täter	93
3. Juristische Personen	95
C. Die Teilnahme	100
1. Die Anstiftung (l'instigation)	100
2. Die Gehilfenschaft (la complicité)	103
3. Die Begünstigung (la favorisation)	106
4. Besondere Probleme bei der Strafbarkeit der Teilnahme	107
a) Die akzessorische Natur der Strafbarkeit der Teilnahme	107
b) Persönliche oder sachliche Verhältnisse	108
c) Zur Teilnahme an Sonderdelikten	108
d) Die notwendige Teilnahme (la participation nécessaire)	110
D. Zur Teilnahme an Pressedelikten	111
7. Kapitel	
Rechtswidrigkeit und Rechtfertigungsgründe	115
A. Die Rechtswidrigkeit als ungeschriebenes Tatbestandsmerkmal	115
B. Die gesetzlichen Rechtfertigungsgründe	116
1. Von Gesetzes wegen erlaubte Handlungen (Art. 14 StGB)	116
2. Notstand und Notwehr	118
a) Gemeinsamkeiten und Unterschiede	120
(1) Die Regelung in Art. 15 und 17 StGB	120
(2) Welche Rechtsgüter darf man verteidigen?	120
(3) Welche Rechtsgüter darf man opfern?	121

(4) Das Verhältnismässigkeitsprinzip	122
(5) Die Bedeutung des vorausgehenden Verhaltens	124
b) Die Folgen einer übertriebenen Reaktion	126
c) Regelung im Allgemeinen oder im Besonderen Teil?	127
d) Zum Schusswaffengebrauch durch die Polizei	128
e) Zusammenfassung	129
C. <i>Aussergesetzliche Rechtfertigungsgründe</i>	130
1. Die Einwilligung des Verletzten (le consentement du lésé)	130
2. Das erlaubte Risiko (le risque autorisé)	133
3. Die Wahrnehmung berechtigter Interessen (la sauvegarde d'intérêts légitimes)	134
4. Fazit	136

8. Kapitel

Das Legalitätsprinzip: Die Grenzen von Strafgesetz und Strafverfolgung	137
A. <i>Das Erfordernis der gesetzlichen Grundlage</i>	137
1. Einführung	137
2. Nullum crimen, nulla poena sine lege (Art. 1 StGB)	138
a) Die Ursprünge	138
b) Die praktische Bedeutung	139
3. Die Auslegung des Strafgesetzes	141
a) Notwendig restriktive Auslegung?	141
b) Die wörtliche Auslegung (l'interprétation littérale)	142
c) Die historische Auslegung (l'interprétation dite historique)	143
d) Die teleologische Auslegung (l'interprétation téléologique)	143
e) Die systematische Auslegung	144
f) Die verfassungskonforme Auslegung	145
g) Fazit	146
B. <i>Grenzen der Verfolgbarkeit</i>	146
1. Hintergründe des prozessualen Legalitäts- und Oppor- tunitätsprinzips	146
2. Lösungen im modernen Recht	148
3. Einschränkungen des strafprozessualen Legalitäts- prinzips im schweizerischen Recht	154

4. Antragsdelikte	155
5. Die Begnadigung (la grâce)	159

9. Kapitel

Schuld und Schuldunfähigkeit	161
<i>A. Vermutung der Schuldfähigkeit</i>	161
1. Strafrechtsnormen und Schuldfähigkeit	161
2. Die «schuldige» Person als «Ursache» der Straftat	163
3. Die Minderjährigkeit	164
<i>B. Schuldunfähigkeit und verminderte Schuldfähigkeit</i>	168
1. Gründe der Schuldunfähigkeit und der verminderten Schuldfähigkeit	168
2. Zur Feststellung der Schuldunfähigkeit oder verminderten Schuldfähigkeit	170
3. Die Rechtsfolgen	172
4. Rechtsvergleichung	173
<i>C. Die Ausnahmen von der Ausnahme</i>	175
1. Die actio libera in causa (Art. 19 Abs. 4 StGB)	175
2. Verübung einer Tat in selbstverschuldeter Schuldunfähigkeit (Art. 263 StGB)	176

10. Kapitel

Absehen von und Milderung der Strafe	179
<i>A. Absehen von Strafe (exemption de peine)</i>	179
1. Wann kann von Strafe abgesehen werden?	179
2. Die Wirkungen	182
<i>B. Die Strafmilderung</i>	182
1. Das System der Strafmilderung in der Schweiz	182
2. Die Strafmilderungsgründe (circonstances atténuantes)	184
3. Die Strafmilderung in anderen Ländern	187

11. Kapitel

Strafschärfungsgründe	191
<i>A. Allgemeines</i>	191
<i>B. Zusammentreffen mehrerer strafbarer Handlungen</i>	192
1. Allgemeines	192
2. Mehrzahl strafbarer Handlungen	192

XIV

a) Gewöhnliche Realkonkurrenz (concoures réel simultané; Art. 49 Abs. 1 StGB).....	192
b) Retrospektive Realkonkurrenz (concoures réel rétrospectif; Art. 49 Abs. 2 StGB).....	192
c) Das fortgesetzte Delikt (délit successif ou continué).....	193
d) Die «straflose» Vor- oder Nachtat.....	194
3. Mehrheit von Strafbestimmungen.....	195
a) Idealkonkurrenz (concoures idéal).....	195
b) Die unechte Konkurrenz (concoures imparfait).....	195
4. Strafschärfung bei Real- oder Idealkonkurrenz.....	198
a) Die Regelung in Art. 49 Abs. 1 StGB.....	198
b) Welche von mehreren Straftaten ist die schwerste?	198
c) Die Regelungen in anderen Rechtsordnungen.....	199
C. <i>Sonstige erschwerende Umstände</i>	200
1. Allgemeines	200
2. Zugehörigkeit zu einer Bande (affiliation à une bande).....	201
3. Die Gewerbmässigkeit (agir par métier).....	201
4. Die Gewinnsucht (dessein de lucre).....	202

12. Kapitel

Die Strafzumessung	205
A. <i>Das Grundproblem</i>	205
1. Eine Aufgabe des Gesetzgebers oder der Richter?	205
2. Enge oder offene Strafrahmen?.....	206
B. <i>Die Strafzumessung im schweizerischen Recht</i>	210
1. Grundsätze der Strafzumessung.....	210
a) Bestimmung des Strafrahmens	210
b) Die Grundregel von Art. 47 StGB	210
c) Die Strafzwecke.....	214
d) Anrechnung der Untersuchungshaft (imputation de la détention préventive).....	215
2. Die Begründung der konkreten Strafe.....	215
C. <i>Ungelöste Probleme</i>	217
1. Motivieren ohne Standardisierung?	217
2. Die Quantifizierung des Qualitativen.....	219
3. Die Entscheidung über die Strafart	222

13. Kapitel

Die Strafen	223
<i>A. Das Sanktionensystem des StGB</i>	223
1. Strafen und Massnahmen	223
2. Die Hierarchie der Strafarten	224
<i>B. Die einzelnen Strafarten</i>	225
1. Die Geldstrafe (la peine pécuniaire).....	225
a) Historische Hintergründe.....	225
b) Die Bemessung der Geldstrafe	228
2. Die Busse (l'amende).....	235
a) Die Bemessung der Busse	235
b) Die Ordnungsbussen (les amendes d'ordre)	236
3. Die Freiheitsstrafe (la peine privative de liberté).....	237
a) Die Anfänge.....	237
b) Die Freiheitsstrafe im revidierten Strafgesetzbuch.....	239
<i>C. Nebenstrafen</i>	241
<i>D. Bedingte und teilbedingte Strafen (sursis et sursis partiel)</i>	241
1. Verschiedene Arten des bedingten Strafvollzugs.....	241
2. Voraussetzungen des bedingten Strafvollzugs	243
3. Ausschluss des bedingten Strafvollzugs bei Bussen	245
4. Teilbedingte Strafen.....	246
5. Der Widerruf des bedingten Strafvollzugs.....	250
<i>E. Kurze Zusammenfassung des Strafsystems</i>	251
1. Bei Übertretungen.....	251
2. Bei Verbrechen und Vergehen.....	251

14. Kapitel

Der Strafvollzug	253
<i>A. Zuständigkeiten</i>	253
<i>B. Vollzug nicht-freiheitsentziehender Strafen</i>	253
1. Geldstrafe und Busse	253
2. Kein bedingter Strafnachlass.....	254
<i>C. Zum Vollzug von Freiheitsstrafen</i>	254
1. Allgemeine Grundsätze.....	254
2. Die Konkretisierung der allgemeinen Grundsätze	256
3. Die bedingte Entlassung (libération conditionnelle).....	258
a) Voraussetzungen der bedingten Entlassung	258

b) Bewährung und Nichtbewährung	260
c) Bedingte Entlassung bei Ersatzfreiheitsstrafen.....	260
<i>D. Andere Strafvollzugsformen</i>	261
1. Die gemeinnützige Arbeit (le travail d'intérêt général)	261
2. Die elektronische Überwachung (la surveillance électronique).....	264

15. Kapitel

Die Massnahmen	267
<i>A. Einleitung</i>	267
<i>B. Therapeutische Massnahmen</i>	269
1. Einleitung	269
2. Behandlung von psychischen Störungen.....	271
3. Die Suchtbehandlung	272
4. Massnahmen für junge Erwachsene.....	273
5. Ambulante Behandlung.....	274
<i>C. Die Verwahrung</i>	276
1. Die «gewöhnliche» Verwahrung.....	276
2. Die lebenslängliche Verwahrung gemäss Art. 123a BV	278
<i>D. Andere Massnahmen</i>	280
1. Die Friedensbürgschaft (le cautionnement préventif)	281
2. Die Landesverweisung (l'expulsion)	282
3. Das Tätigkeitsverbot (l'interdiction d'exercer une activité)	283
4. Das Kontakt- und Rayonverbot (l'interdiction de contact et l'interdiction géographique).....	284
5. Das Fahrverbot (l'interdiction de conduire).....	285
6. Veröffentlichung des Urteils (publication du jugement)	285
7. Die Einziehung (la confiscation).....	286
a) Übersicht.....	286
b) Die Sicherungseinziehung (la confiscation d'objets).....	287
c) Die Einziehung von Vermögenswerten (la confiscation de valeurs patrimoniales)	288
8. Verwendung zu Gunsten des Geschädigten (l'allocation au lésé).....	289

16. Kapitel

Die Geltung des Strafgesetzes in Raum und Zeit	291
<i>A. Räumlicher Geltungsbereich</i>	291
1. Allgemeines	291
2. Das Territorialitätsprinzip (principe de la territorialité)	292
3. Das aktive Personalitätsprinzip (principe de la personnalité active)	293
4. Das Staatsschutzprinzip (principe de la protection de l'Etat)	296
5. Das Weltrechts- oder Universalitätsprinzip (principe de la compétence universelle)	296
<i>B. Persönlicher Geltungsbereich</i>	298
1. Allgemeines	298
2. Der Vorbehalt des Militärstrafrechts (Art. 9 StGB)	299
3. Die diplomatische und parlamentarische Immunität	301
<i>C. Zeitlicher Geltungsbereich</i>	303
1. Das Rückwirkungsverbot und die lex mitior	303
a) Das Rückwirkungsverbot als Verfassungsgrundsatz	303
b) Die lex mitior als Ausnahme vom Rückwirkungsverbot	303
c) Ausnahmen vom Rückwirkungsverbot	304
d) Ausnahmen vom Grundsatz der lex mitior	305
e) Die aktuelle Bedeutung der Regeln über die lex mitior	306
2. Die Verjährung (la prescription)	306
a) Allgemeines	306
b) Eine Einrichtung des materiellen oder formellen Rechts?	307
c) Die Verjährungsfristen und ihre Berechnung	311
Sachregister	317

XVIII

Abkürzungsverzeichnis

AB NR	Amtliches Bulletin des Nationalrates
AB SR	Amtliches Bulletin des Ständerates
Abs.	Absatz
aBV	Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 29. Mai 1874
AJP	Aktuelle Juristische Praxis
Art.	Artikel
AS	Amtliche Sammlung des Bundesrechts
aStGB	alte Fassung des Strafgesetzbuches
AT	allgemeiner Teil
ATF	Arrêt du Tribunal fédéral
Aufl.	Auflage
BBl	Bundesblatt
Bd.	Band
BE	Kanton Bern
BetmG	Bundesgesetz vom 3. Oktober 1951 über die Betäubungsmittel und die psychotropen Stoffe (SR 812.121)
bes.	besonders
BG	Bundesgesetz
BGG	Bundesgesetz vom 17. Juni 2005 über das Bundesgericht (SR 173.110; ersetzt das OG)
BGE	Entscheidung des Schweizerischen Bundesgerichts
Bger	Entscheidung des Schweizerischen Bundesgerichts (unveröffentlicht)
BL	Kanton Basel-Landschaft
BS	Kanton Basel-Stadt
BStP	Bundesgesetz vom 15. Juni 1934 über die Bundesstrafrechtspflege (SR 312.0)
BV	Bundesverfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft vom 18. April 1999 (SR 101)
CCC	Constitutio Criminalis Carolina von 1532
CCF	Code civil français du 21 mars 1804

Abkürzungsverzeichnis

CP	Code pénal suisse du 21 décembre 1937 (SR 311.0)
CPF	Code pénal français du 22 juillet 1992
CPI	Codice penale
DBG	Bundesgesetz vom 14. Dezember 1990 über die direkte Bundessteuer (SR 642.11)
Diss.	Dissertation
DR 04	Dienstreglement der schweizerischen Armee (SR 510.107.0)
E.	Erwägung
EGM	Europäischer Gerichtshof für Menschenrechte
EJPD	Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
EMRK	Europäische Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfreiheiten vom 4. November 1950 (SR 0.101)
f./ff.	folgend/e
Fn.	Fussnote
GE	Kanton Genf
GwG	Bundesgesetz vom 10. Oktober 1997 über die Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung (SR 955.0)
Hrsg.	Herausgeber
IRSG	Bundesgesetz vom 20. März 1981 über internationale Rechtshilfe in Strafsachen (SR 351.1)
i.V.m.	in Verbindung mit
JdT	Journal des Tribunaux
JStG	Bundesgesetz vom 20. Juni 2003 über das Jugendstrafrecht (SR 311.1)
JStPO	Schweizerische Jugendstrafprozess Ordnung vom 20. März 2009
JZ	Juristenzeitung (Deutschland)
Kap.	Kapitel
LFG	Bundesgesetz vom 21. Dezember 1948 über die Luftfahrt (SR 748.0)
lit.	litera
MStG	Schweizerisches Militärstrafgesetz vom 13. Juni 1927 (SR 321.0)

XX

m.w.H.	mit weitem Hinweisen
ndl.	auf Niederländisch
n ^o /n ^{os}	Nummer/Nummern
OBG	Ordnungsbussengesetz vom 24 Juni 1970 (SR 741.03)
OBV	Ordnungsbussenverordnung vom 4. März 1996 (SR 741.031)
OHG	Bundesgesetz vom 23. März 2007 über die Hilfe an Opfer von Straftaten (SR 312.5)
OR	Obligationenrecht vom 30. März 1911 (SR 220)
recht	recht, Zeitschrift für juristische Ausbildung und Praxis
RICPTS	Revue internationale de criminologie et de police technique et scientifique
RS	Rechtsprechung in Strafsachen
RSV	Recueil systématique de la législation vaudoise
Rz	Randziffer
S.	Siehe/Seite
SAMW	Schweizerische Akademie der Medizinischen Wissenschaften
SchKG	Bundesgesetz vom 11. April 1889 über Schuldbetreibung und Konkurs (SR 281.1)
SJ	La Semaine judiciaire
SJZ	Schweizerische Juristen-Zeitung
SO	Kanton Solothurn
SR	Systematische Sammlung des Bundesrechts
StGB	Schweizerisches Strafgesetzbuch vom 21. Dezember 1937 (SR 311.0)
StGB-A	Österreichisches Strafgesetzbuch
StGB-ARG	Argentinisches Strafgesetzbuch vom 21. Dezember 1984
StGB-D	Deutsches Strafgesetzbuch vom 13. November 1998
StGB-E	Spanisches Strafgesetzbuch vom 23. November 1995
StGB-I	Italienisches Strafgesetzbuch
StGB-NL	Niederländisches Strafgesetzbuch vom 3. März 1881

StHG	Bundesgesetz vom 14. Dezember 1990 über die Harmonisierung der direkten Steuern der Kantone und Gemeinden (SR 642.14)
StPO	Schweizerische Strafprozessordnung vom 5. Oktober 2007
SVG	Strassenverkehrsgesetz vom 19. Dezember 1958 (SR 741.01)
TI	Kanton Tessin
UNIL	Université de Lausanne
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
usw.	und so weiter
u.U.	unter Umständen
VD	Kanton Waadt
VG	Bundesgesetz vom 14. März 1958 über die Verantwortlichkeit des Bundes sowie seiner Behördemitglieder und Beamten (SR 170.32)
Vgl.	vergleiche
VRV	Verkehrsregelnverordnung vom 13. Dezember 1962 (SR 741.11)
VStrR	Bundesgesetz vom 22. März 1974 über das Verwaltungsstrafrecht (SR 313.0)
WG	Bundesgesetz vom 20. Juni 1997 über Waffen, Waffenzubehör und Munition (SR 514.54)
ZBJV	Zeitschrift des Bernischen Juristenvereins
ZGB	Schweizerisches Zivilgesetzbuch vom 10. Dezember 1907 (SR 210)
Ziff.	Ziffer
ZSR	Zeitschrift für Schweizerisches Recht
ZStR	Schweizerische Zeitschrift für Strafrecht

Lexikon der fremdsprachigen Ausdrücke

Actio libera in causa: Täter versetzt sich vorsätzlich in den Zustand der Schuldunfähigkeit oder verminderten Schuldfähigkeit, um in diesem Zustand eine Straftat zu begehen.

Agent provocateur: Verdeckter Ermittler (der Polizei), der u.U. nicht zur Tat entschlossene Person zur Verübung einer Straftat verführt, um sie darauf überführen zu können (in der Schweiz unerlaubt).

«**Aut dedere, aut judicare**»: Verpflichtung zur Auslieferung oder Strafverfolgung von Tatverdächtigen (vor allem bei terroristischen Taten).

Bondsmen: In Amerika, professionelle Kleinkreditgeber, welche sich bereit erklären die Kautions (gegen Prämie) zu übernehmen und die bei Flucht des Beschuldigten gegenüber dem Gericht die volle Kautionssumme aufzubringen haben.

Bounty: Das von den Bondsmen den «bounty hunters» bezahlte Honorar.

Bounty hunters: In Amerika, Kopfgeldjäger. Diese werden durch die bondsmen beauftragt, Beschuldigte auf der Flucht vor Fälligkeit der Kautions zu finden. Sie sind dabei an keinerlei Auslieferungs- und Verfahrensregeln (wie etwa die Polizei) gebunden und operieren innerhalb wie ausserhalb der USA.

Common Law: In Grossbritannien und Amerika, Recht, welches auf die Rechtsprechung und Gewohnheitsrecht basiert. Vergleichbar mit dem Gemeinen Recht unter dem Ancien Regime.

Complicity: Im angelsächsischen Recht, Gehilfe.

Consilium: Teilnahmeform zwischen Anstiftung und Gehilfenschaft.

Conspiracy: Im angelsächsischen Recht, eine Art Gehilfe («Mitverschwörer»), besonders bei Versuch.

Constitutio criminalis carolina: 1532 auf dem Reichstag verabschiedetes Strafgesetzbuch Kaiser Karls V.

Crimen laesae maiestatis: Majestätsbeleidigung. Daraus wurden durch Analogie zahlreiche Tatbestände abgeleitet (z.B. Geldfälschung, Hexerei, Ketzerei usw.).

«**De minimis non curat praetor**»: «Um Geringfügigkeiten kümmert sich der Richter nicht». Eine Strafverfolgungsbehörde setzt gewisse Prioritäten und ignoriert Bagatellen.

Entrapment: Im amerikanischen Recht, Straflosigkeit desjenigen, der von einem Agent provocateur zur Begehung einer Straftat bestimmt wurde, obwohl er dazu keinen Tatentschluss gefasst hatte.

Extraneus: Bei Sonderdelikten, Beteiligter, der die Sondereigenschaft nicht aufweist und somit nicht als Täter verfolgt werden kann (im Gegensatz zum Intraneus).

Felony: Straftaten im amerikanischen Recht, die mit einer Todesstrafe oder Freiheitsstrafe von mindestens einem Jahr geahndet werden.

Felony murder: Im amerikanischen Recht, Strafbarkeit für von einem Mittäter begangene Tötung.

Fredum: Friedensgeld. Im frühmittelalterlichen Germanenrecht, Zahlung für die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung.

Guilty plea: Im amerikanischen Recht, Schuldeingeständnis.

Imperium: Macht, Souveränität, öffentliche Gewalt.

Indeterminate sentencing: In den USA, kein Festlegen der Dauer der zu vollziehenden Strafe durch den Richter.

Insanity defense: Im amerikanischen Recht, Unzurechnungsfähigkeit.

Intraneus: Bei Sonderdelikten, Beteiligter, der die Sondereigenschaft aufweist und somit als Täter verfolgt werden kann.

Jus evocandi: Recht des Monarchen eine Sache jederzeit an sich zu ziehen.

Juvenile jurisdiction waiver: Verzicht auf die Jugendgerichtsbarkeit. In den USA können Minderjährige in vielen Staaten nach Erwachsenenstrafrecht beurteilt und vor ein Erwachsenenstrafgericht gestellt werden, sobald das vorgeworfene Verbrechen eine gewisse Schwere erreicht.

Lex mitior: Das mildere Gesetz.

«**Lex posterior derogat legi anteriori**»: «Das jüngere Gesetz geht dem älteren Gesetz vor».

«**Lex specialis derogat legi generali**»: «Das speziellere Gesetz geht dem allgemeinen Gesetz vor».

«**Malitia supplet aetatem**»: «Boshaftigkeit kompensiert das Alter». Aufgrund der Schwere ihres Verbrechens erhalten Minderjährige eine Strafe des Erwachsenenstrafrechts.

Mandatory sentences: In den USA im Gesetz zwingend vorgeschriebene (Mindest-)Strafen ohne Ermessensspielraum.

Metalla: Bergwerke (in Wirklichkeit eine römische Form von Zwangsarbeit in den Bergwerken).

Misdemeanours: Straftaten im amerikanischen Recht, die jeweils mit einer Gefängnisstrafe von unter einem Jahr oder Busse geahndet werden.

- «**Ne bis in idem**»: «Keine Doppelbestrafung für dieselbe Tat».
- «**Nulla poena sine culpa**»: «Keine Strafe ohne Schuld».
- «**Nullum crimen sine lege**»: «Kein Verbrechen ohne Gesetz».
- «**Nullum crimen, nulla poena sine lege**»: «Kein Verbrechen, keine Strafe ohne Gesetz».
- Panopticon**: Sternförmiges Gefängnis (Mitte 19. Jahrhundert).
- Parole**: In den USA, bedingte Entlassung.
- Parole Board**: In den USA die Behörde, die sowohl über die bedingte Entlassung wie auch oftmals über die Haftdauer des Verurteilten entscheidet.
- Plea bargaining**: In den USA, Aushandeln des Schuldbekenntnisses. Als Gegenleistung werden die Anzahl und/oder die Schwere der Anklagepunkte reduziert.
- Praeter legem**: Über das Gesetz hinaus.
- Preterintenzionale (delitto)**: Erfolgsqualifiziertes Delikt.
- Probation**: Bedingter Strafvollzug im angloamerikanischen Recht.
- Probation Office**: Bewährungshilfe im angloamerikanischen Recht.
- Probation Officers**: Im angloamerikanischen Recht, Personen, welche auf Bewährung freigelassene Straftäter sowie solche, die *probation* erhalten haben, betreuen (Bewährungshelfer).
- Public drinking**: Alkoholkonsum im öffentlichen Raum.
- Punitive damages**: Im amerikanischen Recht, Schadenersatz über den ausgewiesenen Schaden hinaus (zur «Bestrafung» des Schuldigen).
- Reckless murder**: Im amerikanischen Recht, ein mit speziellem Leichtsinne («recklessness») begangener Totschlag.
- Recklessness**: Im amerikanischen Recht, Form der Schuldhaftigkeit zwischen Eventualvorsatz und bewusster Fahrlässigkeit.
- Reformatio in peius**: Änderung zum Nachteil des Beschwerdeführers.
- Sentencing guidelines**: In den USA, Richtlinien für die Strafzumessung.
- «**Societas delinquere non potest**»: «Eine Gesellschaft kann keine Straftaten begehen».
- Solicitation**: Anstiftung im angloamerikanischen Recht.
- Spinhuis**: Frauengefängnis, eröffnet im Jahre 1597 in Amsterdam.
- Stand trial (to)**: Vor Gericht erscheinen.
- Status offences**: Im angloamerikanischen Recht, Verhalten, das strafbar ist, wenn es sich bei den Tätern um Minderjährige handelt, für Erwachsene jedoch straflos ist.

Statuta (pl.): Seit dem XIII Jahrhundert eingeführte (schriftliche) Gesetze, im Gegensatz zum (nicht schriftlichen) Gewohnheitsrecht.

Statute: (schriftliches) Gesetz, im Gegensatz zum Gewohnheitsrecht (England).

Strict liability: Strafrechtliche Kausalhaftung (Strafbarkeit ohne Schuld).

«**Three strikes and you're out:**» «Drei Fehler und du bist draussen». In den USA, Strafsystem, wonach der Straftäter bei seiner dritten Verurteilung eine sehr lange (u.U. lebenslängliche) Freiheitsstrafe erhält.

Tuchthuis: Männergefängnis, eröffnet im Jahre 1595 in Amsterdam.

Ultima ratio: Letztes Mittel.

«**Volenti non fit iniuria:**» «Gegenüber demjenigen, der seine Zustimmung gibt, kann keine Straftat begangen werden» (Einwilligung des Verletzten).

Wergeld: Kompensationszahlung durch die Sippe des Täters an die Sippe des Opfers (frühmittelalterliche Germanenrechte).

Juristische Ausdrücke: *deutsch-französisch*

<i>Absicht</i>	Dessin
– <i>gewinnsüchtige</i>	Dessein de lucre
<i>Absichtsdelikt</i>	Délit de dessein
<i>Äquivalenztheorie</i>	Théorie de l'équivalence des conditions
<i>Akzessorietät</i>	Accessoriété
– <i>limitierte</i>	Accessoriété limitée
<i>Amtspflicht</i>	Devoir de fonction
<i>Anrechnung der Untersuchungshaft</i>	Imputation de la détention provisoire
<i>Anstiftung</i>	Instigation
<i>Antragsdelikt</i>	Délit poursuivi sur plainte
<i>Asperationsprinzip</i>	Principe de l'aggravation des peines
<i>Augenblicksdelikt</i>	Délit instantané
<i>Auslegung</i>	Interprétation
– <i>historische</i>	Interprétation historique
– <i>systematische</i>	Interprétation systématique
– <i>teleologische</i>	Interprétation téléologique
– <i>verfassungskonforme</i>	Interprétation conforme à la Constitution
– <i>wörtliche</i>	Interprétation littérale
<i>Bagatelldelinquenz</i>	Infractions dont l'objet ou le résultat sont de moindre importance
<i>Bedingte Entlassung</i>	Libération conditionnelle
<i>Bedingter Strafvollzug</i>	Sursis à l'exécution de la peine
<i>Beendet</i>	Achévé
<i>Begehung durch Unterlassung</i>	Commission par omission
<i>Begehungsdelikt</i>	Délit de commission
<i>Beginn der Ausführung</i>	Début d'exécution
<i>Begnadigung</i>	Grâce
<i>Begünstigung</i>	Favorisation
<i>Beidseitige Strafbarkeit</i>	Principe de la double incrimination

<i>Beihilfe</i>	Complicité (terme utilisé en Allemagne)
<i>Beistandschaft</i>	Curatelle (Art. 398 CC)
<i>Berufspflicht</i>	Devoir professionnel
<i>Beschlagnahmung</i>	Séquestre
<i>Besondere Behandlung</i>	Traitement spécial
<i>Bestimmtheitsgebot</i>	Principe de la précision et de la clarté de la loi pénale
<i>Beweggründe</i>	Mobiles
<i>Busse</i>	Amende (terme utilisé en Suisse)
<i>Dauerdelikt</i>	Délit continu
<i>Delikt</i>	Délit
– <i>eigenhändiges</i>	Délit personnalissime
– <i>fortgesetztes</i>	Délit successif ou continué
– <i>gemeines</i>	Délit ordinaire ou commun
– <i>privilegiertes</i>	Délit privilégié
– <i>qualifiziertes</i>	Délit qualifié
<i>Diplomatische Immunität</i>	Immunité diplomatique
<i>Disziplinarstrafen</i>	Punitions disciplinaires
<i>Doppelverwertungsverbot</i>	Principe interdisant la double prise en considération des mêmes éléments
<i>Einsatzstrafe</i>	Peine de départ
<i>Einschliessung</i>	Détention
<i>Einwilligung des Verletzten</i>	Consentement du lésé
<i>Einziehung</i>	Confiscation
<i>Einziehung von Vermögenswerten</i>	Confiscation de valeurs patrimoniales
<i>Erfolgsdelikt</i>	Délit matériel
<i>Erfolgsstrafrecht</i>	Droit pénal sanctionnant le résultat plutôt que le comportement
<i>Erlaubtes Risiko</i>	Risque autorisé
<i>Ersatzforderung</i>	Créance compensatrice

XXVIII

<i>Erziehungsheim</i>	Maison d'éducation
<i>Erziehungsmassnahmen</i>	Mesures éducatives
<i>Eventualvorsatz</i>	Dol éventuel
<i>Fahrlässigkeit</i>	Négligence
– <i>bewusste</i>	Négligence consciente
– <i>unbewusste</i>	Négligence inconsciente
<i>Fahrlässigkeitsdelikt</i>	Délit commis par négligence
<i>Freiheitsstrafe</i>	Peine privative de liberté
<i>Friedensbürgschaft</i>	Cautionnement préventif
<i>Garantenstellung</i>	Position de garant
<i>Gefährdungsdelikt</i>	Délit de mise en danger
– <i>abstraktes</i>	Délit de mise en danger abstraite
– <i>konkretes</i>	Délit de mise en danger concrète
<i>Gefängnis</i>	Prison
<i>Gehilfenschaft</i>	Complicité (terme utilisé en Suisse)
<i>Geldstrafe</i>	Peine pécuniaire
<i>Gemeinnützige Arbeit</i>	Travail d'intérêt général
<i>Gesinnungsdelikte</i>	Délits pour lesquels le texte légal exige un mobile particulier ou un état d'esprit déterminé
<i>Gewerbsmässigkeit</i>	Fait d'avoir agi par métier
<i>Gewinnsucht</i>	Dessein de lucre
<i>Halbfreiheit</i>	Semi-liberté
<i>Hausarrest</i>	Arrêts domiciliaires
<i>Idealkonkurrenz</i>	Concours idéal
<i>Immunität von Zwangsmassnahmen</i>	Inviolabilité ou immunité de contrainte
<i>Kausalität</i>	Causalité
– <i>adäquate</i>	Causalité adéquate
– <i>natürliche</i>	Causalité naturelle

<i>Kausalzusammenhang</i>	Lien de causalité
<i>Konkurrenz</i>	Concours
– <i>unechte</i>	Concours imparfait
<i>Konsumtion</i>	Absorption
<i>Kumulationsprinzip</i>	Principe du cumul des peines
<i>Landesverweisung</i>	Expulsion
<i>Legalitätsprinzip</i>	Principe de la légalité
<i>Mitglied einer Bande</i>	Affilié à une bande
<i>Mittäter</i>	Coauteur
<i>Nebenstrafe</i>	Peine accessoire
<i>Notstand</i>	Etat de nécessité
– <i>entschuldigender</i>	Etat de nécessité excusable
– <i>rechtfertigender</i>	Etat de nécessité licite
<i>Notwehr</i>	Légitime défense
<i>Notwehrexzess</i>	Excès des bornes de la légitime défense
<i>Objektive Strafbarkeitsbedingung</i>	Condition objective de punissabilité
<i>Objektiver Tatbestand</i>	Eléments objectifs
<i>Offizialdelikt</i>	Délit poursuivi d’office
<i>Offizialmaxime</i>	Maxime d’office
<i>Opportunitätsprinzip</i>	Principe de l’opportunité
– <i>gemässigt</i>	Principe de l’opportunité modérée
<i>Ordnungsbussen</i>	Amendes d’ordre
<i>Parlamentarische Immunität</i>	Immunité parlementaire
<i>Personalitätsprinzip</i>	Principe de la personnalité
– <i>aktives</i>	Principe de la personnalité active
– <i>passives</i>	Principe de la personnalité passive
<i>Persönliche Verhältnisse</i>	Situation personnelle
<i>Pflichtenkollision</i>	Collision des devoirs d’agir

XXX